

Neuburger Rundschau: Neubau der Neuburger Stadtwerke

„Schwieriger Zeugungsakt“ trägt Früchte

Gestern Spatenstich für den Neubau der Neuburger Stadtwerke – Erinnerungen an jahrelange Diskussionen

von unserem Redaktionsmitglied
Regina Hasler

Neuburg
Verschiedene Bezeichnungen für die lange Vorlauf-Phase zum Neubau der Neuburger Stadtwerke fielen gestern beim Spatenstich. Die humorvollste kam von Stadtrat und Werkreferent Rudolf Mayr: „Es war ein äußerst schwieriger Zeugungsakt mit überlanger Schwangerschaft. Hoffentlich wächst das Kind jetzt gut und macht uns auch später Freude.“

Auch Oberbürgermeister Dr. Bernhard Gmehling erinnerte an „lange Diskussionen und Irritationen“, die dem Spatenstich zum Neubau der Stadtwerke an der Heinrichsheimstraße (neben der Stadtgärtnerei) vorausgegangen waren. Vor allem die Frage nach dem geeigneten Grundstück hatte Stadtrat, Werkausschuss und Architekt Professor Josef Reindl bereits seit einigen Jahren beschäftigt. Das Gebäude der ehemaligen Baufirma Melinger war lange Zeit im Gespräch gewesen und von der Stadt zu teuer gekauft worden. Unter anderem wegen unzureichender Größe war das Gebäude dann doch nicht für diese Nutzung in Frage gekommen. Ein Teil des Grundstücks wurde mittlerweile unter Preis wieder verkauft. Auf dem Rest sitzt die Stadt noch immer (wir berichteten).

„Nun nimmt die Verwirklichung eines lange gehegten Wunsches aber endlich seinen Anfang“, verkündete Gmehling gestern – „nicht, weil Werkleiter Hans-Jürgen Hill ein neues Büro will, sondern weil wir schon vor der Hochwasserkatastrophe von 1999 wussten, dass die Stadtwerke am Brandl nicht mehr zeitgemäß waren.“ Dass in einer der Werkausschusssitzungen sogar einmal Was-

ser durch die Decke getropft war, sei natürlich ein weiterer Grund für den Neubau, scherzte der OB. Das jetzige Grundstück an der Heinrichsheimstraße (Gesamtfläche rund 10 000 Quadratmeter), dem das Liegenschaftsamt die Hausnummer 2 erteilt hat, sei eine hervorragende Wahl. „Durch ausreichende Rücklagen können wir uns die neuen, modernen Stadtwerke auch leisten“, so Gmehling. Allerdings sollte man jetzt zusehen, das Kostenbudget auch wirklich einzuhalten und ohne

„Schnick-Schnack“ so schnell wie möglich mit dem funktionsgerechten Bau fertig zu werden. „Ein Jahr!“, forderte hier spontan Rudolf Mayr, worauf sich Architekt Josef Reindl auch vor allen Anwesenden einließ und versprach: „In einem Jahr kann eingezogen werden, ein viertel Jahr später soll die Einweihung stattfinden.“ Einen reibungslosen und unfallfreien Ablauf des insgesamt 6 Millionen Euro kostenden Neubaus wünschte sich Werkleiter Hans-Jürgen Hill, der sich darüber freute, dass

„die Neuburger Stadtwerkenden es ermöglichen haben, dass wir den Bau mit eigenen Mitteln finanzieren können“. Der Alternativvorschlag, die Stadtwerke von einem Investor für einen Festpreis in Höhe von 3,9 Millionen Euro bauen zu lassen und sich dann einzumieten, war vom Stadtrat mehrheitlich abgelehnt worden. Nachdem der erste symbolische Spatenstich jetzt den Boden traf, soll mit dem Fundament für die neuen Stadtwerke schnell begonnen werden.



Gestern trafen die ersten energischen Spatenstiche den Boden, auf dem die neuen Stadtwerke entstehen sollen. Es packten mit an (von links): Bürgermeister Heinz Enghuber, Paul Leikam, Alexander Regler, Werkleiter Hans-Jürgen Hill, OB Dr. Bernhard Gmehling, Werkreferent Rudolf Mayr, Architekt Prof. Josef Reindl, Baureferent Raimund Kerner und Bauunternehmer Franz Georg Eltenreich.
Bild: Regina Hasler